**Tabellarische Übersicht zu den Dimensionen von Empathie**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Emotionale (bzw. „affektive“ n. Bischoff-Wanner 2002, 266) Dimension von Empathie** | | **Kognitive Dimension von Empathie** | **Verhaltensdimen-sion von Empathie** | **Moralische Dimen-sion von Empathie** |
| an dem Gefühl, dem Erleben oder der Intention einer anderen Person teilhaben, es subjektiv nachempfinden | | auf objektive Weise – z. B. beschreibend – identifizieren und verstehen, was die andere Person fühlt oder beabsichtigt,  /“mental die Subjektivität einer anderen Person erfassen“ (bewusst) – mit dem Ziel, Gefühle oder Bedürfnisse intellektuell nachzuvollziehen  – Verstehen wird kognitiv begriffen: Gefühle und Bedürfnisse werden exploriert und verbalisiert (Schirmer/Schall 2015) 🡪 | beschreibt die kommunikativen Fähigkeiten, durch die Empathie zum Ausdruck gebracht werden kann | betrifft den Gebrauch von Empathie und die Motive, empathisch zu handeln (vgl. Müggenburg & ‚Broda 2017) |
| die Situation und das Erleben der/des Anderen...  ... durch Einfühlung affektiv-emotional nach-/miterleben | | ... rational-logisch erschließen – |
| intentional nur begrenzt steuerbar – „es bleibt fraglich, ob und wie Empathie überhaupt unterbunden werden kann“ (Breithaupt 2017, 11) – „Empathie ist ein zentraler Teil des Menschseins, der nicht einfach abgezogen werden kann;“ (ders, 13) | | kann bewusst und gezielt erzeugt werden |
| **Risiko der Gefühlsansteckung** („emotional contagion“ 🡨 erfordert bewusste Differenzierung zwischen sich selbst und dem Anderen - („self-other-differentiation“) – als Schutz vor Übertragung | | Umschreibung auch mit **„theory of mind“** (Breithaupt 2017; 30f) |
| **Gefühle teilhaben** („emotion-sharing“)  🡨 betont die Gefühle der anderen Person  🡨 mittels fMRI bzw. MRI in Mustern gleicher Hirnaktivitäten nachweixbar | Empathie als **„Mit-Erleben“** („co-experience“) **🡨** betont die **Situation** und die Teilhabe als Beobachter\*in am Erleben der Situation, sowohl  - emotional  - leiblich  - kognitiv  (Breithaupt 2017, 16f)  🡨 Risiko, im Miterleben die Übersicht über die Situation zu verlieren mit einer Tendenz zur Gefühlsansteckung | |
| **Subdimensionen der Empathie n. Davis (1980)** 🡨 bilden die Bezugsgröße für den „Interpersonal Reactivity Index“ (IRI) und damit auch für den Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen (SPF) (zit. n. Müggenburg & Broda 2017) | | |  | |
| **persönlicher Distress** („Personal Distress“ – PD) 🡪 eigenes Unwohlsein und Unruhe in sozialen Situationen | **empathische Anteilnahme** („Empathic Concern“ - EC) 🡪 Mitleid, Sorge für die Andere/den Anderen | **Perspektivenübernahme** („Perspektive Taking“ – PT)**-** |
| **Fantasie** („Fantasy“ – FS) 🡪 Neigung, sich in fiktionale Charaktere und ihre Gefühlswelt zu versetzen | | |

**Literatur:**

Bischoff-Wanner, Claudia (2002): Empathie in der Pflege. Begriffserklärung und Entwicklung eines Rahmenmodells. Bern: Hans Huber

Breithaupt, F. (2017): Die dunklen Seiten der Empathie. Berlin: Suhrkamp

Davis, M. H. (1980): A Multidimensional Approach to Individual Differences in Emathy. JSAS Catalog of Selectes Documents in Psychology,

10 (4), 85 (zit. n. Müggenburg & Broda 2017, a. a. O.)

Müggenburg, J; Broda, A. (2017): Empathie in der Pflegeausbildung. Eine empirische Querschnittstudie. Pflegewissenschaft 19. Jahrgang / H3/4; S. 166-171

Paulus, Chr. (2016): Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen (SPF). Based on the Interpersonal Reactivity Index (IRI). V 6.0 <http://bildungswissenschaften.uni-saarland.de/personal/paulus/empathy/SPF_SE.html> [letzter Zugriff: 10.01.2018]

Paulus, Chr. (o.J.): Der Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen SPF (IRI) zur Messung von Empathie. Psychometrische Evaluation der deutschen Version des Interpersonal Reactivity Index. Saarbrücken: Universität des Saarlandes. URL: <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2363/> [letzter Zugriff: 10.01.2018]

Schirmer, U. B.; Schall, M. (2015): Verbesserung der empathiefäigkeit durch ein Trainingsprogramm „Einfühlsame Gesprächsführung“. Eine quantitative und qualitative Untersuchung. Pflegewissenschaft 17. Jahrgang / H1; 19-27